

Die Verehrung der Therese Neumann von Konnersreuth in den Kirchenbüchern

Einleitende Erklärung

Mein Beitrag über Therese Neumann von Konnersreuth ist ein stark verkürzter Auszug meiner Baccalaureat-Arbeit von 2007 über die Verehrung der Therese Neumann. In dieser Arbeit habe ich mich vor allem auf Bücher, die im Zeitraum von August 1987 bis März 2004 in der Pfarrkirche von Konnersreuth auslagen, gestützt. In diese Bücher konnten sich Besucher und Pilger eintragen und auch Bitten oder Danksagungen formulieren. Meine Hauptaufgabe bestand in der Auswertung solcher Eintragungen, worauf ich mich in diesem Artikel auch beschränken möchte.¹ Es sei noch erwähnt, dass aufgrund des Umfangs in folgendem Beitrag auf einige Hintergründe verzichtet werden musste und meist nur ein Eintrag als Beispiel zitiert werden konnte, was evtl. die Klarheit der Argumente beeinträchtigen kann.

Statistiken

Der erste Schritt bestand nun darin, die Eintragungen statistisch zu erfassen und in Tabellen zusammenzufassen.² Es ist zuallererst festzuhalten, dass in den älteren Kirchenbüchern meist nur der Name und das Datum vermerkt, in jüngerer Zeit diese

öfter mit einem Dank oder Bitten verknüpft sind. Die „stärkste“ Nation sind mit 1016 Einträgen, was 28% entspricht, die Niederlande. Dabei dürfte sicher Frau Bertha Meuleberg-Meijers aus Stein/Limburg, die nach einem Fürbittgebet zu Therese Neumann wundersam geheilt wurde, sowie die von dort ausgehenden Wallfahrten nach Konnersreuth eine große Rolle spielen, da die meisten niederländischen Besucher jeweils im September, in dem u.a. diese Wallfahrten stattfinden, zu verzeichnen sind. Die USA sind mit 9% (= 313 Einträge) die viertgrößte Nationengruppe. Dass so viele US-Amerikaner Konnersreuth besucht haben, liegt sicherlich auch daran, dass sich schon zu Resls Lebzeiten viele amerikanische Soldaten auf den Weg zu ihr gemacht haben und auch einige Freundschaften mit ihr geschlossen wurden.

Man kann sagen, dass die Besucher von Konnersreuth aus der ganzen Welt kommen, die Nichteuropäer vor allem aber aus Asien und Amerika. Die von Konnersreuth entferntesten Nationen sind wohl Südafrika (3), Australien (14) und Chile (2). Zu beachten ist aber, dass in den älteren Büchern die Teilung Deutschlands und die politischen Verhältnisse in der Welt eine große Rolle gespielt haben könnten, was ein Eintrag aus der Tschechoslowakei andeutet: „Viel von Resl

Tabelle der nichtdeutschen Pilger (siehe Länderkennzeichen):

Jahr	slaw.	A	CH	I	F	L	D	NL	SF	P	EUR	USA	KAN	BR	AM	AFR	IND	AS	AUS	Son.	Zus.
1987- 2004	491	897	153	155	82	14	166	1016	17	5	103	313	24	13	29	16	62	34	14	15	3619
%	14	25	4	4	2	0	5	28	0	0	3	9	1	0	1	0	2	1	0	0	100

Europa (Sonstige):

Griechenland	7
Ungarn	26
Rumänien	13
England	27
Irland	8
Norwegen	6
Schweden	9
Dänemark	4
Russland	3
103	

Amerika (Sonstige):

Mexiko	4
Kolumbien	1
Bolivien	2
Venezuela	3
Medellin	9
Argentinien	3
Chile	2
Puerto Rico	3
Haiti	1
„Amerika“	1
29	

Afrika:

Nigeria	5
Südafrika	3
Tansania	1
Uganda	2
Togo	1
Zimbabwe	1
„Afrika“	3
16	

Asien (Sonstige):

Philippinen	9
Taiwan	4
Südkorea	3
Vietnam	2
Pakistan	3
Japan	5
Sri Lanka	1
China	2
Türkei	1
Indonesien	3
Ceylon	1
34	

Wg. Sprachschwierigkeiten und fehlender Nationalitätsangaben mussten unter „slaw.“ alle slawischen Einträge geführt werden (Tschechien, Jugoslawien, Polen, Slowakei, Slowenien).

Dank und Bitten

Monat/ Jahr	Einträge	Dank							Bitten	bes. Einträge	Gesamt
	Nur Name - Datum	Allg. u. Hilfe	Hiersein Urlaub	Heilung	Fam.	Gesund- heit	Sonst.	Summe	Summe		
1987- 2004	33.119	1783	503	139	59	162	224	2870	20.330	356	56.675

Einzelauflistung der Bitten aus den Motivbüchern von 1987 bis 2004:

Teil I:

Monat/ Jahr	Für- sprache	Hilfe Resl	Segen Schutz	ungen. Anliegen	Gene- sung	Gen. Fam.	Gesund- heit	Ges. Fam.	Fam.	fester Glaube	Bekehr. a. Fam.	Zukunft Entsch.	Heim- reise	Prüf./ Schule
1987- 2004	2073	1192	2047	1643	697	1175	1226	1860	1853	524	550	727	290	382

Teil II:

Monat/ Jahr	Verstor- bene	Friede Ego Fam.	Welt- friede	Ehe	Selig- sprech.	Kler. Kirche	Ord.	Beruf. Semin.	Arbeit	Geburt K.-Segen	zu Maria	Sonst.	Summe Bitten
1987- 2004	448	773	451	300	97	305	51	99	338	164	492	573	20330

gehört, durch die unmenschl. Teilung nie besuchen können.“ (6/95).

Welchen Bitten und Danksagungen in den Büchern Ausdruck verliehen wurde, kann aus der Statistik (S. 176) entnommen werden.³ Bei den Bitten lässt sich weiter herauslesen, dass wohl die meisten Pilger wegen Therese Neumann kommen, was sich an den vielen direkt an sie gerichteten Bitten (2073) ablesen lässt.⁴ Dass aber hin und wieder ein großes Unwissen über Therese Neumann besteht, zeigt z.B. das Jahr 1995. Unter dem 26. und 27. Mai stehen z.B. sieben an Mutter Theresa gerichtete Bitteinträge direkt untereinander, wobei nicht die Mutter Theresa von Kalkutta, sondern die Resl gemeint sein dürfte.⁵

Weiter sei festgehalten, dass einige Bittsteller Therese Neumann schon als Selige oder Heilige ansehen. Auch Reaktionen auf solche Einträge finden sich in den Kirchenbüchern: „Hl. Therese v. Konnersreuth???“ (7/97).

Besondere Besuchergruppen

Wie schon Therese Neumann viele Freunde aus allen möglichen Gesellschaftsschichten hatte, so haben sich auch die unterschiedlichsten Personen auf den Weg nach Konnersreuth gemacht. Was den religiösen Bereich betrifft, haben sich z.B. Bischöfe (Dresden, Bali, u.a.) in den Büchern verewigt, aber auch evangelische Pastoren⁶. Es ist auch ein russisch-orthodoxer Eintrag zu finden (7/99). Auch Gruppen oder Vereine haben Konnersreuth als Ziel, wie z.B. die „Kieler Dienstagswanderer“

(8/92). Weiter liest man von vielen Gläubigen, dass sie Konnersreuth öfter besuchten: „25. Mal in Konnersreuth.“ (8/00) und „wieder hier nach 20 Jahren“ (8/93), eine jährliche Wallfahrt machten⁷, sich durch den Besuch ein Gelübde⁸ oder einen Wunsch⁹ erfüllten. Auch erhörte Bitten¹⁰ sowie verschiedene Anlässe und besondere Tage zogen Pilger nach Konnersreuth (z.B. Karfreitage¹¹ oder Resls Todestag).

Natürlich kommen einige Besucher auch durch Zufall nach Konnersreuth: „[...] wegen eines Unfalls nach Konnersreuth verschlagen (Umweg) [...]“ (5/97), oder es lag Konnersreuth „nur“ auf dem Weg: „auf meiner zu Fuß Reise von Waldsassen nach Arzberg und Schirnding besuche ich Konnersreuth [...].“ (9/92). Bei manch einem ist das Interesse durch „Werbung“ geweckt worden: „Vor 2 Jahren habe ich von dem Wirken der Resl im K[...] von einer lieben Frau erfahren[...]“ (7/95) oder durch eine größere oder kleinere Verbundenheit: „liebe Resl! Durch dich habe ich Deinen Namen bekommen [...]“ (5/93), etc.

Was das Alter der Pilger betrifft, sind alle Altersschichten anzutreffen. So stößt man im September 2001 auf den Eintrag eines 93-jährigen oder im Jahre 1992 auf den eines Mädchens aus der 4. Klasse: „Ich will das ich nicht immer so ausgelacht [...] werde [...] und nicht immer die Schultgrige. Danke“ (10/92).

Die Kurzeinträge

Hin und wieder sind ganz kurze Sprüche zu lesen, die auf den ersten Blick unverständlich erscheinen.

Dies begegnet einem z.B. in den drei folgenden Einträgen: „Leben u. Sterben der Therese“ (5/91). Höchstwahrscheinlich nimmt dieser Eintrag auf die Worte der Resl in der Vision vom 17.5.25, nach der sie von ihrer Lähmung geheilt worden war, Bezug: „Mir ist alles recht: Leben und Sterben, Gesundsein und Kranksein ...“.¹² Im Januar 1993 liest man nur einen Namen und ein Geburtsdatum: 29.4.64. Dies war der 41. Jahrestag der ersten plötzlichen Heilung der Resl, dem Tag der Seligsprechung der hl. Theresia von Lisieux.¹³ Weiter ist der Oktober 2000 zu nennen: „Schöne Jungfrau vom Berge Karmel, führe mich [...] zum großen Wunder nach Garabandal.“ Hier dürften die kirchlich nicht anerkannten Marienerscheinungen in dem spanischen Dorf Garabandal von 1941 eine Rolle spielen. Vier Mädchen sei die Muttergottes, sowie Engel, erschienen und stellte sich als die Jungfrau vom Berge Karmel vor. In den Erscheinungen spricht die Gottesmutter von einem Wunder, das bedeutsamer sein wird als das Sonnenwunder von Fatima.¹⁴ In den Visionen von Garabandal spielt auch die Eucharistie, das Opfer und das Strafgericht eine große Rolle, was u.a. Resls Leben geprägt hat.

Einige Kurzeinträge beschreiben die Gefühle der Pilger („sehnsüchtig trat ich ein! friedfertig trat ich aus!“ (6/95) und „...Hier wo der Herr Gott sichtbar die Erde berührte durch seine Dienerin Therese Neumann...“ (4/93)), zeigen eine persönliche geistliche Beziehung zur Resl („Resl weiß wo's fehlt!“ (11/92)) oder ihre „hellseherischen“ Fähigkeiten auf: „...sie wird es nicht leicht haben... Resl schickte mir Rita. Rosen und Öl (sterben wird das Kind nicht - 5 ½ J.) und Resl hatte recht. Irgend-

wie wusste ich immer, was Resl wollte [...] so eine Art von Mit-Leiden.“ (4/98). An einigen Einträgen sieht man, dass Therese Neumann zum Vorbild geworden ist, besonders durch ihr Leiden.¹⁵ Aber es gibt auch solche, die Resls Leid nicht verstanden haben: „Bitte laß die Welt und uns Menschen nicht leiden [...]“ (8/94). Doch regte Therese die Leute zum Nachdenken über sich selbst an: „Mögen unsere Sühneselen nicht fehlen, die das Gleichgewicht der Welt erhalten“ (8/99) oder sucht den Blickwinkel der Resl: „Resl, 64 Jahre alt bist Du geworden - genauso alt bin ich auch...“ (6/98). Man sieht auch sehr gut, dass die Resl sehr stark in die Nachfolge Christi eingetreten ist, was dieses Zitat verdeutlicht: „Resl, hilf uns, wie Du immer das zu tun, was der Heiland will!“ (8/00). Resl gilt hier als Vorbild, auch in ihrer Einstellung und ihren Werken: „Danke Therese, daß Du als Werkzeug Gottes uns Menschen auf IHN hingewiesen hast. Danke für Dein Opfer. Lehre uns Leid freudig zu ertragen. Dies hast Du ja bereits“ (10/00).

Die verschiedenen Gebete und Sinnsprüche

Die eingetragenen Gebete unterstreichen weiter, dass viele Besucher als Pilger gekommen sind. So lassen sich lateinische Gebete, Bibelzitate¹⁶ oder z.B. das Vaterunser zum Jahr 2000 (5/99) finden. Auch die Gottesmutter wird öfters¹⁷ angerufen.

Es finden sich auch Sinnsprüche, die vom Glauben handeln: „Wer nicht liebt hat Gott nicht erkannt, denn Gott ist Liebe“ (8/87) oder von Weisheiten mit christlichen Tugenden.¹⁸ Selbst ein Gedicht von Hermann Hesse aus seinen „Lebensstrophen“

ist zu finden: „In jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und hilft zu leben“ (6/97), sowie solche, die mit Religion sehr wenig zu tun haben: „wenn einer weiß wohin er will, kommt er mit Sicherheit ans Ziel“ (5/99).

Die Einträge mit Dämonenbezug

Nachdem bei Therese Neumann des öfteren der Teufel eine Rolle spielte¹⁹, verwundert es nicht, dass in den Kirchenbüchern die Vertreter des Bösen Einzug halten: „Hl. Erzengel Michael, stürze den Satan u. alle übrigen bösen Geister durch die Kraft Gottes hinab in den Abgrund“ (6/97). Man liest auch von eigener Betroffenheit von teuflischen Dingen.²⁰ Der Eintrag „[...] Ich habe die unsichtbaren Wundmale Jesu Christi und werde vom Satan bedrängt. [...]“ (5/96) zeigt eine Verbindung zu Resls Stigmata. Therese trug bekanntlich die Wundmale Christi am eigenen Leib. Als erster stigmatisierter Mensch galt für die Resl der Heilige Paulus (nicht z.B. Franziskus). In Gal 6,17 schreibt der Apostel, dass er die Stigmata an bzw. in seinem Leib trage, was die Aussage der Resl, die sie aufgrund von Visionen über Paulus machen konnte, erklärt. Es handelt sich um unsichtbare Stigmata, die der Betroffene aber innerlich spürt.²¹

Die negativen Einträge

Unter solchen Einträgen verstehe ich polemische oder aggressive Eintragungen, die meist die Frömmigkeit von Pilgern angreifen, Missbräuche anprangern oder gewisse Ideologien vertreten:

„Urheber jeder Gebetserhörung ist der Dreieinige Gott! Ihm gehören Dank und Anbetung. Jede andere Religiosität ist Aberglaube u. Spiritismus!“ (5/90).

Einige Einträge bleiben aber nicht ohne Reaktion anderer Gläubiger: „Macht diese Kirche wider zu einen Heiligtum schmeist den Luther Altar hinaus: Bettet wider zum Allerheiligsten: Nempt keine Handkommunion: Kniet hin wann Ihr den Herrn empfangt seid gute Christen lehnt den Modernismus ab. Die Hölle ist furchtbar R.!!!“ (4/90). Die Antworten darauf folgten prompt: „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe. Schade, daß es heute noch solche Haßlichkeiten gibt. Ein Katholik aus G.“, sowie: „Ich schließe mich Ihrer Meinung an: Eine Katholikin aus B.“. Man sieht, dass sich Gläubige ihren Glauben nicht nehmen lassen, ihn verteidigen, begründen und sich auch für Therese Neumann einsetzen. Manchmal erfolgt sogar eine Art Katechese: „Sollte man seine Sorgen nicht lieber zu Jesus bringen anstatt der verstorbenen T. Neumann.“ (3/00) mit der Antwort: „Therese Neumann ist ja unsere Fürbitterin bei Jesus. Wenn wir sie bitten, leitet sie unsere Sorgen an Ihn weiter.“ Auch Polemik ist bei Einträgen zu den Geschehnissen von Konnersreuth teilweise sehr ausgeprägt, wobei dies auf beiden Seiten, für und gegen sie, zu finden ist.

Der Yogi Yogananda Paramahansa

Einer der Therese Neumann sehr verehrt und in ihr eine von Gott begnadete Person gesehen hat, ohne überhaupt Christ zu sein, ist der Yogi Yogananda

Paramahansa, ein Freund von Mahatma Ghandi. Dieser Yogi lernte Therese Neumann kennen und, eingeladen zu einem ihrer Freitagsleiden, war der Yogi einmal bei Leidensvisionen anwesend und konnte nach eigenen Angaben sogar die Szenen, die Therese gerade sah, mit anschauen. Er schreibt, dass er sich vor dem Eintritt in Thereses Zimmer in einen yogischen Trancestatus begeben hatte, um mit ihr eine telepathische und televisionelle Beziehung einzugehen, was dann das Mitschauen ermöglichte.²²

Interessant war dieser Yogi für meine Arbeit, weil sich vier Personen aufgrund seiner Autobiographie auf den Weg nach Konnersreuth gemacht und sich in die Kirchenbücher eingeschrieben haben: „Theresa Neumann, deinen Namen habe ich aus dem hervorragenden Buch des Paramahansa Panganapa, Guru des Isgomäri der Siagardi. Ich gruesse Dich und erlebe deine Hilfe, so dass wir den Weg des Lichts und der Ewigkeit finden können.“²³ (8/95)

Otto Pavlicek

Eine weitere Person, auf die ich bei der Auswertung der Kirchenbücher gestoßen bin, ist Otto Pavlicek. Im Mai 2001 findet sich folgender Eintrag: „Theres Neumann hat am 1.6.1936 Otto Pavlicek aus Prag gesagt, er solle schleunigst Priester werden. Aus Otto wurde P. Petrus, der Gründer des Rosenkranz Sühnekreuzzuges für den Frieden der Welt - Vorbeter für Millionen. P. Petrus hatte mit Theres bis zu ihrem Tod innigen Kontakt. Sie blieb ihm Beraterin und Helferin. Am 13.10.2001 wurde der Seligsprechungsprozess für den Diener

Gottes in Wien eröffnet. Möge es auch bei Theres bald so weit sein [...]“ Weitere Einträge zu Otto Pavlicek lassen sich in den untersuchten Kirchenbüchern allerdings nicht finden. Dass P. Petrus der Gründer des Rosenkranz Sühnekreuzzuges wurde, ist in Anbetracht seines Kontaktes zur Resl und ihrem Leben und Leiden schon bemerkenswert, zumal sie selbst Mitglied eines Sühnemeßbundes war: „Liebe Therese! Du warst Mitglied unseres Sühnemeßbundes Pielenhofen. Wir feiern in diesem Jahr das Jubiläum unseres Gnadenbildes. Bitte, hilf [...], damit unseren Mitgliedern der ‚Sühnegedanke‘ neu und vor allem in der rechten Weise nahegebracht werden kann. Dank!“ (2/90). Ich denke, dass man anhand von Otto Pavlicek den Einfluss der Therese Neumann auf ihre Besucher sehr gut sehen kann. Otto Pavlicek war 1923 aus der Kirche ausgetreten und 1935 zur katholischen Kirche zurückgekehrt. 1937 wurde ihm der Eintritt in den Orden des hl. Franziskus in Innsbruck und in Wien verwehrt. So wandte er sich an die Prager Franziskaner, wo er aufgenommen wurde. 1941 wurde er zum Priester geweiht.²⁴

Edith Stein

Über die Konvertitin, eine ehemalige Jüdin und Philosophin, lesen wir in folgendem Eintrag: „Jetzt, wo Edith Stein selig gesprochen wurde, wäre es schön, wenn man sich auch daran erinnert, daß Edith Stein aufgrund der Bekanntschaft mit Resl zum kath. Glauben gefunden hat.“ (11/98). Nach genaueren Recherchen muss man aber zu dem Schluss kommen, dass Edith Stein, welche sich am 1.1.1922 taufen ließ,²⁵ sicher schon vor der

(eher fernen) Bekanntschaft mit Therese Neumann innerlich zum katholischen Glauben konvertiert ist. Das Bekehrungserlebnis von Edith Stein wurde nämlich 1921 durch die Autobiographie von Theresia von Avila hervorgerufen.²⁶ Interessant ist aber im Leben der Edith Stein, dass für sie, welche 1942 als Märtyrerin im KZ Auschwitz starb, stets der Sühnegedanke eine große Bedeutung hatte, sprich die Teilhabe an Christi Kreuzesleiden und -tod, und war es nicht das, was auch Therese Neumanns Leben durch die Stigmata und Visionen, sowie durch ihr Sühneleiden auszeichnete?

Kontakt nach Konnersreuth zur Resl hatte Edith Stein lediglich über Bruno Rothschild, einen jüdischen Apotheker, der durch Therese Neumann zum Christentum konvertierte, und dessen ebenfalls jüdische Cousine Erna Herrmann, deren Lehrerin Edith Stein in Speyer war, in der Form, dass Edith Stein Therese Neumann über diese beiden Grüße ausrichten ließ.²⁷ Bruno Rothschild empfing aber erst am 10. August 1928 und Erna Herrmann 1931 das Taufsakrament.²⁸ So dürfte es sehr unwahrscheinlich sein, dass Edith Stein, die wie gesagt bereits 1922 katholisch wurde, durch Therese Neumann zum christlichen Glauben fand.

Der Pilger von Konnersreuth

„Liebe Resl! Erhöre unsere Bitten, beten jeden Tag zu Dir“ (9/95). Dieses Zitat eines Pilgers enthält doch einiges des bereits Gesagten. Viele Gläubige fahren nach Konnersreuth, um die Heimat von Therese Neumann kennen zu lernen und zu beten. Die meisten davon kommen aus den unterschied-

lichsten Beweggründen nach Konnersreuth, bringen ihre Sorgen mit und bitten die Resl um Fürsprache. Die Kirchenbücher handeln von vielen Lebensgeschichten und Ereignissen, die sich zu Resls Lebzeiten abgespielt haben, sowie von ganz alltäglichen Problemen, wie den Schulproblemen, Familienangelegenheiten und unzähligen Krankheitsberichten. Dabei kommen die Menschen aus aller Herren Länder und allen Gesellschaftsschichten und scheuen sich oft nicht, auch sehr persönliche Dinge in diese Bücher zu schreiben, wie Liebeskummer, Ängste oder Frust und Ärger.

Wenn man die sprachlichen Fähigkeiten und Themen betrachtet, stößt man zwar hin und wieder auf viel Unwissenheit (z.B. bei der Verwechslung der Resl mit Mutter Theresa), aber auch oft auf sehr fundiertes Wissen, was zu manchen Verständnisproblemen für den einfachen und wenig informierten Leser führen kann.²⁹ „Liebe Resl - seit vielen Jahren liebe ich die Bücher über Dich - von Dr. Steiner u.a. [...]“ (10/95). Man sieht, dass sich viele Pilger sehr gut mit dem Leben der Therese vertraut gemacht haben, sehr viel über sie wissen und auch Zuneigung zu ihr empfinden. Auch wenn man meines Erachtens aufgrund des Standortes der Kirchenbücher kein exaktes Bild der Pilger durch diese erstellen kann, weil sicherlich bei einigen Besuchern die Pfarrkirche nicht „auf dem Programm steht“, so zeigen die vielen Einträge zumindest auf ihre Weise, wie wichtig Therese Neumann für das Leben einiger geworden ist oder wenigstens wie beeindruckt sie von ihrem Leben sind - halten sich doch Schmährufe und Einträge von Zweiflern im Rahmen.

Anmerkungen

- 1 Es trägt sich nicht zwangsläufig jeder Pilger in diese Bücher ein, was verschiedene Gründe haben kann: Der Besucher ist einer Pilgergruppe angeschlossen, es hat sich bereits ein Familienmitglied eingetragen, das Buch wurde nicht beachtet oder war vielleicht sogar verdeckt, der Besuch von Konnersreuth hat sich auf das Grab der Resl und ihr Elternhaus beschränkt, die Bitten waren zu persönlich, um sie in ein offen aufliegendes Buch zu schreiben usw.
- 2 Das Endergebnis steht auf Seite 176.
- 3 Natürlich sind meist mehrere Bitten in einem Eintrag verzeichnet und/oder mit einem Dank verbunden. Dadurch ist die Gesamtbittzahl natürlich höher als die Zahl der sich eintragenden Personen.
- 4 U.a. wurde auch insgesamt 492mal die Muttergottes, 15mal die kl. Therese, 2mal Theresa v. Avila, 2mal P. Pio und 11mal P. Liberat Weiß angerufen. Meist ist aber nicht klar, wer um Hilfe bzw. Fürbitte angerufen wird: „hilf-hilf-hilf“ (12./93).
- 5 Oft werden scheinbar vorübergehende Einträge von den Gläubigen „abgeschrieben“ und auch „Fehler“ übernommen, was auch hier der Fall gewesen sein dürfte.
- 6 Jemand schreibt: „Ich denke, daß Therese Neumann auch für uns evangelische Christen von großer Bedeutung sein kann. Sie ist uns eine liebe Schwester in Christus und ein Vorbild für das ‚Glauben, Hoffen und Lieben‘. Wir sind seit der Grenzöffnung schon öfter hier gewesen und niemals ohne innere und äußere Bereicherung von diesem Ort Konnersreuth geschieden. Am Grab der lieben Resl zu stehen gehört mit zu dem Ergreifendsten, was man in diesem Leben erfahren darf. So Gott will, kommen wir wieder!“ (6./95).
- 7 Z.B. eine Pfarrei mit 32-59 Pilgern jeweils in der Osterwoche von 1988-1998.
- 8 „Ich habe ‚Therese‘ besucht und Mama’s Gelübde eingelöst von 1932 [...]“ (11./94).
- 9 „War hier, um einem Kindheitswunsch meines Großvaters nachzukommen, der am Karfreitag 1944 Zeuge des Konnersreuther ‚Wunders‘ (?) sein durfte [...]“ (2./98).
- 10 Es sei auf eine Dankwallfahrt verwiesen, wie es auf die Bitte vom 17.08.97, „Liebe Resel! Erlöse unseren lieben Opa F. von seinen Leiden, und gib ihm eine glückliche Sterbestunde [...]“, am 02.06.98 erfolgt ist: „Am 17.8.97 waren wir hier und haben gebetet. Am Hl. Abend (24.12.97) wurde unser lb. Opa F. abgeholt in die Ewigkeit. (1 ½ Jahre war er schwer krank) Er hatte eine glückliche Sterbestunde ... seine Lieben waren bei ihm ... Am 29.12. wurde er feierlich zur letzten Ruhestätte geleitet. Wir hoffen alle auf ein Wiedersehen ... Resel hat geholfen ... Danke! Möge Gottes Segen uns weiterhin begleiten!...“.
- 11 „Vom Rheinland kommen wir jedes Jahr am Karfreitag [...]“ (4./98).
- 12 FIMSEL, Helmut, Konnersreuth, Tatsachen und Gedanken. Ein Beitrag zur mystischen Theologie und Religionsphilosophie, Berlin 1931, S. 11.
- 13 Vgl. STEINER, Johannes, Therese Neumann von Konnersreuth. Ein Lebensbild nach authentischen Berichten Tagebüchern und Dokumenten, München u. Zürich 1976, S. 19.
- 14 Vgl. HANAUER, Josef, Wunder oder Wundersucht? Erscheinungen, Visionen, Prophezeiungen, Besessenheit, Aachen 1997, S. 89.
- 15 „Danke für alle Schmerzen und Zeichen und gib Kraft für weiter“ (7./94), „Liebe Resl, hilf uns wie Du zu glauben“ (7./97).
- 16 „Selig sind, die nicht sehen + doch glauben (Jesus)“ (8./93) (Anm.: Joh 20,29).
- 17 „Segne du Maria, alle die mir lieb, Deinen Muttersegen ihnen täglich gib“ (8./92).
- 18 „Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart, der bedeutendste Mensch immer der der dir gerade gegenübersteht, daß notwendigste Werk ist immer die Liebe“ (1/88).
- 19 Vgl. z.B. die Vision des gefallen Engels (siehe STEINER, Johannes, Visionen der Therese Neumann II. Nach Protokollen, akustischen Aufzeichnungen und Augenzeugenberichten, München und Zürich 1977, S. 134-136).
- 20 „Möchte gerne, das man hier für mich und meine Familie betet, da sich der Luzifer (Teufel) (B.) in unserem Haus eingefunden hat, und mir Horden und Banden von Dämonen nachschickt (kann sie sehen, und sie reden mit mir) Bitte betet, das ich der Hölle nicht anheim falle!“ (7./96).
- 21 Vgl. STEINER, Visionen (vgl. Anm. 19), S. 84.
- 22 Vgl. PARAMAHANSA YOGANANDA, Autobiography of a Yogi, New York 1946, Kapitel 24 u. 39, in: <http://reluctantmessenger.com/yogananda/> (Stand 2.5.07).
- 23 Anm.: Übersetzung aus dem Neugriechischen.
- 24 Vgl. http://www.heiligenlexikon.de/BiographienP/Perrus_Pavlicek.html (Stand 2.5.07).
- 25 Vgl. HAARLAMMER, Klaus, Edith Stein - Leben im Zeichen des Kreuzes, Seyer 1987, S. 130.
- 26 Ebd., S. 70f.
- 27 Vgl. NIEDERMEIER, Augustin, Joseph Naber. Der Pfarrer der Konnersreuther Resl, Regensburg 2001, S. 202.
- 28 Vgl. SEIFER, Joachim, Resl von Konnersreuth (1898-1962). Eine wissenschaftliche Untersuchung zum Werdegang, zur Wirkung und Verehrung einer Volksheiligen [Europäische Hochschulschriften III, Geschichte und Hilfswissenschaften 993] Frankfurt a. M. 2004, S. 135f.
- 29 Siehe erstes Beispiel der Kurzeinträge.